

DEUTSCHER APOTHEKERTAG 2026 – München

Hauptversammlung der deutschen Apothekerinnen und Apotheker

Drucksache

Antragsteller: Apothekerkammer Berlin

Antragsgegenstand: pDL - Organtransplantation

Eingangsdatum:

Antrag

Die Hauptversammlung der deutschen Apothekerinnen und Apotheker spricht sich dafür aus, die zeitliche Begrenzung der anspruchsberechtigten Personen der pharmazeutischen Dienstleistung „**Erweiterte Medikationsberatung bei Organtransplantierten**“ von sechs Monate nach Neueinstellung oder relevanter Therapieumstellung einer Immunsuppressiven Therapie aufzuheben. Die Vertragspartner des Rahmenvertrag nach § 129 Absatz 2 SGB V werden aufgefordert, die Anspruchsberechtigung für diese pharmazeutische Dienstleistung unabhängig vom Zeitpunkt der Erst-/Neuverordnung eines immunsuppressiven Medikaments zu regeln und stattdessen am tatsächlichen pharmazeutischen Beratungsbedarf der Patientinnen und Patienten auszurichten und ihnen einen Anspruch auf diese Dienstleistung alle 12 Monate zu gewähren.

Begründung

Organtransplantierte Patientinnen und Patienten gehören dauerhaft zu einer Hochrisikogruppe der Arzneimitteltherapie. Die lebenslange Immunsuppression ist gekennzeichnet durch komplexe Therapieschemata, eine enge therapeutische Breite, ein hohes Interaktionspotenzial sowie häufige Therapieanpassungen im Langzeitverlauf. Der derzeitige Anspruch auf die pDL „Erweiterte Medikationsberatung bei Organtransplantierten“ ist auf sechs Monate nach Neueinstellung eines immunsuppressiven Arzneimittels begrenzt. Diese zeitliche Begrenzung orientiert sich an einem formalen Zeitpunkt, nicht jedoch am tatsächlichen pharmazeutischen Versorgungsbedarf. In der Versorgungspraxis kann die Sechs-Monats-Frist zudem dazu führen, dass eine Erbringung der pharmazeutischen Dienstleistung aufgrund längerer Rehabilitationsmaßnahmen zeitlich kritisch oder nicht rechtzeitig möglich ist.

Insbesondere Aspekte der Therapietreue, Adhärenz sowie der korrekten Einnahme spielen im Langzeitverlauf eine zentrale Rolle. Mit zunehmender Dauer der Therapie steigt das Risiko von Einnahmefehlern, unregelmäßiger Anwendung oder unbeabsichtigten Abweichungen von den Einnahmevorgaben. Lebensveränderungen, Multimorbidität und abnehmende Therapietreue können auch erst Jahre nach der Transplantation auftreten und zu relevanten Problemen in der Arzneimittelanwendung sowie im schlimmsten Fall zu einer Abstoßungsreaktion führen kann. Darüber hinaus nimmt im Langzeitverlauf die Selbstmedikation häufig zu. Der Einsatz von nicht verschreibungspflichtigen Arzneimitteln, Nahrungsergänzungsmitteln oder Phytopharmaka birgt bei immunsuppressiver Therapie ein erhebliches Interaktions- und Sicherheitsrisiko, das regelmäßig einer qualifizierten pharmazeutischen Beratung bedarf.

Auch relevante nicht-immunsuppressive Therapieänderungen, Krankenhausentlassungen oder die Neueinstellung weiterer Dauermedikation können zu jeder Zeit nach der Transplantation einen hohen Beratungsbedarf auslösen. Diese Situationen sind pharmazeutisch ebenso komplex

und risikobehaftet wie die frühe Phase nach der Transplantation, werden durch die bestehende zeitliche Begrenzung jedoch ohne sachlichen Grund von der Dienstleistung ausgeschlossen.

Eine zeitlich unabhängige Ausgestaltung der pDL ermöglicht es, arzneimittelbezogene Probleme frühzeitig zu erkennen, die Therapietreue zu fördern und die sichere sowie korrekte Arzneimittel-anwendung dauerhaft zu unterstützen. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Patientensicherheit und zur nachhaltigen Sicherung des Transplantationserfolgs.

Die Aufhebung der zeitlichen Begrenzung zugunsten einer bedarfsgerechten, anlassbezogenen Inanspruchnahme stellt somit eine sachgerechte Weiterentwicklung der bestehenden pharmazeutischen Dienstleistung dar.